

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkungen

1.1.1 Semantic Web: Konzept

1.1.2 Terminologie

2 Erschließungspraxis bei Instrumentalbesetzungen

3 Desiderat

3.1 Anwendungsbeispiel

4 Modellierung und Klassifizierung mit RDF

4.1 Anwendungsmodellierung

4.1.1 "Domäne"

4.1.2 Mapping

4.1.3 Anreicherung

4.2 Klassifikatorische Erschließung [umbenennen?]

4.2.1 Entity Relationship Model

4.2.2 Klassifikation und Transformation mit RDF, RDFS und OWL

Vorgehensweise

4.2.3 Vokabular

Bemerkungen zum Vokabular

Namensraum und Benennung

Instanzen (owl:namedIndividuals) und Klassen (owl:class, rdfs:subClassOf)

Identifier

Attribute und Properties

Weitere Anmerkungen

4.3 Spezifizierung von Relationen mit *rdfs:range* und *rdfs:domain*

4.3.1 Vom Vokabular zur "Lightweight Ontology"

5 Anbindung an- / Integration in das Semantic Web

5.1 Vorüberlegungen

5.1.1 Hintergrund

5.1.2 Semantische Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem Semantic Web

1) Mapping

2) Integration von bereits etablierten externen Konzepten

5.1.3 Vorgehensweise

Terminologische Kontrolle / Modellierung / Methodik

5.2 Erfassung und Modellierung mit externen Vokabularen

5.2.1 Interpret und Aufführung

Interpret und Aufführung – Relation

Personennormdaten

Modellierung von Zusammenhängen zwischen Musikinstrumenten, Interpreten und Aufführungen

5.2.2 Mapping und Klassifikation

“Medium of Performance”

Herausforderungen

Mapping

Szenario 1: Mapping über Klassifikation Klassifikation

Szenario 2: direktes Mapping

Erkenntnisse aus der Modellierung

5.2.3 Klangbeispiel

5.3 Erfassung des Komplexes “Stimmungen”

5.3.1 Problemstellung

5.3.2 Stimmton

5.3.3 Stimmungssystem

5.3.4 Stimmung

5.3.5 Töne

Ton als Abstraktum

Ton als normativ fixiertes Zeichen

Taxonomie

Stimmton

Ton als physikalisches Phänomen

Modellierung Stimmhöhe / Referenzton

Tonraum (Ambitus)

Inferenzmöglichkeiten

5.4 Technische Nachbereitung / The Rise of *wumms*:

6 Schluss

6.1 Anwendungssimulation

6.1.1 Modellierung

6.2 Fazit